

Kommunikation – Management – Organisation



Vortragsreihe am Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie
in Zusammenarbeit mit dem
Institut für Organisation und Lernen der Fakultät für Betriebswirtschaft

Studienjahr 2007/2008

Mit freundlicher Unterstützung der Industriellenvereinigung Tirol.

Kommunikation – Management – Organisation

Das *Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie* hat im Oktober 2003 eine Vortragsreihe unter dem Titel „Kommunikation – Management – Organisation“ ins Leben gerufen, die in diesem Studienjahr gemeinsam mit dem *Institut für Organisation und Lernen* der Fakultät für Betriebswirtschaft veranstaltet wird. Die Vortragsreihe möchte eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt, den Dialog zwischen der Universität, Unternehmen, Kammern und Verbänden fördern und damit einen Beitrag zur Öffnung der Universität leisten.

Auch für das laufende Studienjahr wurden renommierte VertreterInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft eingeladen, Ihren Beitrag zur Erkennung, Beschreibung und Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme in Gegenwart und Zukunft zu leisten. Wir laden alle Universitätsangehörige, Lehrende und Lernende aller Fakultäten der Universität Innsbruck, sowie umliegende Hochschulen, VertreterInnen der Kammern, UnternehmerInnen und deren MitarbeiterInnen, die Wirtschaftsverbände, die Medien und selbstverständlich die interessierte Öffentlichkeit recht herzlich zu diesen Vorträgen ein.

Zeit und Ort: jeweils Donnerstag, 20.00 Uhr, Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie, Schöpfstraße 3, A-6020 Innsbruck
Tel. 0 512 / 507-8682, Fax 0 512 / 507-2765

In Kooperation mit dem Institut für Organisation und Lernen der Fakultät für Betriebswirtschaft, Universitätsstraße 15, A-6020 Innsbruck,
Tel. 0 512 / 507-7566, 7564, Fax 0 512 / 507-2660



Donnerstag, 29. November 2007, 20.00 Uhr

ACHTUNG – Kaiser-Leopold-Saal, Katholisch-Theologische Fakultät, Karl-Rahner-Platz 3!

Thomas Sattelberger, seit 2007 als Personalvorstand und Arbeitsdirektor Mitglied des Vorstands der Deutschen Telekom AG; dieselbe Aufgabe bekleidete er bei der Continental AG, Hannover; zuvor war er seit Mitte 1994 bei der Deutschen Lufthansa AG tätig; in der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA) verantwortlich für den Arbeitskreis Hochschule Wirtschaft; Herausgeber und Autor zahlreicher Bücher und Beiträge zum strategischen Personalmanagement.

„Personalgewinnung der Zukunft: Unternehmen als Talent-Marke statt ‚War for Talent‘.“

Thomas Sattelberger setzt die Rekrutierungspolitik von Unternehmen in einen betriebs- und volkswirtschaftlichen Kontext. Gleichzeitig macht er deutlich, dass „Unternehmensprostitution“ um Talente nicht wirklich hilft. Er benennt die Erfolgsfaktoren zum Aufbau einer langfristig greifenden Talent-Marke.

Donnerstag, 10. Jänner 2008, 20.00 Uhr

Dr. Astrid Schreyögg, Seniorcoach DBVC, Autorin von Fachbüchern zur Supervision und Coaching, Herausgeberin der Zeitschrift OSC (Organisationsberatung, Supervision, Coaching), Berlin

„Coaching von ‚echten‘ und ‚unechten‘ Doppelspitzen“

In der traditionellen Managementlehre galt lange das Postulat: „One man – one Boss“. Das hat sich bis heute gründlich verändert. Derzeit finden wir häufig formale Führungsduale und noch häufiger ihr nicht-formales Pendant vor. Beide Konstellationen enthalten ein hohes Konfliktpotential, für dessen Bearbeitung Coaching sinnvoll ist. Dabei muss der Coach allerdings oft traditionelle Beratungsmuster überschreiten.

Literatur:

Schreyögg, A. (2005): Coaching von Doppelspitzen. Frankfurt/M., New York: Campus

Donnerstag, 6. März 2008, 20.00 Uhr

Priv.-Doz. Dr.med. Michael Hölzer, Ärztlicher Direktor, Sonnenberg Klinik, Stuttgart

„Wo Markt und Staat versagen – Managementprobleme im Psychosomatischen Krankenhaus.“

Nicht nur Verwaltung und produzierende Gewerbe, sondern vor allem auch Sozialbetriebe unterliegen in Zeiten knapper werdender Ressourcen einem wachsenden Anpassungsdruck. Zumindest in Deutschland sind davon derzeit Krankenhäuser in besonderer Weise betroffen, denn die aktuelle Gesetzgebung zielt explizit darauf, unwirtschaftliche Krankenhäuser als „Grenzanbieter“ aus der Krankenhauslandschaft zu entfernen. Dementsprechend wird derzeit für Deutschland ein Rückgang der Krankenhäuser von aktuell ca. 2.200 auf 1.500–1.700 im Jahr 2015 prognostiziert, wobei Krankenhäuser und Abteilungen für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit ihren spezifischen Arbeits- und Finanzierungsbedingungen besonderen Bedingungen unterliegen. Diese Bedingungen bzw. Antworten auf die Frage, wie bei weniger finanziellen Spielräumen mehr „Qualität“ in der Krankenversorgung hergestellt werden kann (so jedenfalls die Vorgabe von Politik und Kostenträgern gleichermaßen) sind Gegenstand des Vortrages.

Donnerstag, 24. April 2008, 20.00 Uhr

Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl, Stellvertretender Geschäftsführender Direktor des Sigmund-Freud-Institutes, Frankfurt, Leiter des Schwerpunktes ‚Psychoanalyse und Gesellschaft‘, Gruppenlehranalytiker, Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (DAGG)

„Emotionen – der Stoff, aus dem die Profite sind.“

Der Übergang von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft führt zu neuen Schlüsselqualifikationen, die den Arbeitnehmern abverlangt werden. Deren Entwicklung greift tiefer in die psychosoziale Integrität von Personen ein als jemals zuvor. Das aktuelle Stichwort lautet: Subjektivierung von Arbeit. Eine Facette dieser Subjektivierung besteht in Emotionsarbeit. Damit ist die professionelle Erzeugung profitabler emotionaler Situationen mit Hilfe einer Instrumentalisierung der eigenen Emotionalität gemeint, von der etwa erwartet wird, dass sie die Kundenbindung erhöht. Kulturhistorisch betrachtet steht aber mehr auf dem Spiel als die Arbeitsbelastungen einzelner Berufsgruppen. Die Ökonomisierung von Emotionen stellt zentrale Werte der bürgerlichen Gesellschaft in Frage, allen voran der Wert der Authentizität.

Donnerstag, 29. Mai 2008, 20.00 Uhr

Tom Levoid, Psychotherapeut (HPG), Lehrender Supervisor und Lehrender Coach der systemischen Gesellschaft (SG), auch als Paartherapeut und Organisationsberater tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen zu unterschiedlichen Fragen der systemischen Theorie und Praxis. Herausgeber von „kontext“ und „systemmagazin, Online-Journal für systemische Entwicklungen“

„Macht und Machtspiele in Organisationen.“

Unabhängig vom Grad der Hierarchisierung in Organisationen ist Macht immer ein wesentlicher Aspekt bei der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen. Sie wird jedoch häufig nur im Konfliktfall thematisiert und erscheint dann nicht selten als moralisches Problem. Dies gilt besonders im Zusammenhang mit Veränderungsprozessen, mit denen sich derzeit nicht nur Wirtschaftsunternehmen, sondern auch alle anderen Organisationen auseinandersetzen müssen. Führungskräfte und BeraterInnen sind dabei mit Machtfragen stets auf besondere Art und Weise konfrontiert. Auch wenn Macht ungleich verteilt ist, ist niemand völlig ohnmächtig. Es wird daher für einen konstruktiven und nachhaltigen Umgang mit Macht in Organisationen plädiert, der die vorhandenen Machtpotentiale als soziale Ressourcen zu nutzen versteht.

Donnerstag, 19. Juni 2008, 20.00 Uhr

Dr. Martina Battisti, Arbeits- und Organisationspsychologin, Forscherin am New Zealand Centre for Small and Medium Enterprise Research in Wellington, Neuseeland

Dr. Christof Netzer, Wirtschaftswissenschaftler und Jurist, Projektmitarbeiter am Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie, Universität Innsbruck

Dr. Silke Seemann, Organisationsforschung und -beratung, Coach im Netzwerk des Münchener Business Plan Wettbewerbs mit dem Schwerpunktthema 'Teamperformance', Stiftungsassistenz 'Entrepreneurs' am Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie, Universität Innsbruck

„Nachhaltige Performance im Gründungsprozess – und darüber hinaus! Ein interdiskursiver Dialog.“

Immer mehr Menschen sehen sich mit der Chance oder Notwendigkeit konfrontiert, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Unterschiedlichste Voraussetzungen entscheiden über Erfolg oder Misserfolg dieser Start-ups. Die Gründe liegen sowohl in den individuellen Eigenschaften, als auch dem sozialen oder rechtlich-ökonomischen Umfeld der Gründer. Der Vortrag wird als Dialog zwischen den unterschiedlichen psychologischen, juristischen und ökonomischen Diskursen verstanden.

Die Vortragenden werden nach einem jeweiligen Impulsreferat in einen Dialog untereinander und mit dem Publikum einsteigen, um Schnittmengen und Zusammenhänge unterschiedlicher Aspekte des Gründungsprozesses zu beleuchten.

Hauptaugenmerk wird dabei gelegt auf eine praxisrelevante Betrachtung von

1. Performancerelevanter Korrespondenz von Projektmanagement und Teamrollen,
2. Sozialen Netzwerken und Gründerzentren als Erfolgsfaktoren sowie
3. auf das Spannungsverhältnis zwischen Vertrauen und juristischen Verträgen.

Kontakt per Email:

m.battisti@massey.ac.nz // Christof.Netzer@uibk.ac.at // Silke.Seemann@uibk.ac.at

INDUSTRIE IN TIROL

Motor für Wohlstand und Fortschritt

- 406 Betriebe
- Produktion/Umsatz über € 8 Mrd.

Gut bezahlte Ganzjahresarbeitsplätze

- 38.538 Ganzjahresarbeitsplätze
- 1.256 Lehrlinge
- 115 Lehrbetriebe
- mehr als 60 verschiedene Lehrberufe

Export-Produkte für den Weltmarkt

- Die abgesetzte Produktion der Tiroler Industrie verteilt sich im Ausland:
Euro-Länder: € 2,9 Mrd.
Drittstaaten: € 2,3 Mrd.
Ausland insgesamt: € 5,2 Mrd.
Exportquote: 76,4 %

Schonender Umgang mit Umwelt und Natur

- Mehr als € 800 Millionen für den Umweltschutz in zehn Jahren.